

# Jaffe 12



Wilhelmsburg

## Elbinsel mit Zukunft

Die Internationale Bauausstellung und die Internationale Gartenschau haben Wilhelmsburg nachhaltig in den Fokus der Stadtplaner gerückt – auch was Gewerbeflächen angeht.

Lebensqualität, Bevölkerung, Wertschöpfung: Diese drei Punkte hat die Handelskammer bereits 2003 im Standpunktepapier „Metropole der Dynamik“ als die entscheidenden Dimensionen einer wachsenden Stadt identifiziert. Und Platz für weiteres Wachstum, den gibt es in der Hansestadt vor allem südlich der Elbe. Besonders Wilhelmsburg, das einstige Problemviertel Hamburgs zwischen Norder- und Süderelbe, wurde in den vergangenen Jahren stark aufgewertet.

Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung wurden von 2006 bis 2013 neben sieben kulturellen, ökologischen und sozialen auch 63 bauliche Projekte umgesetzt. So entstand unter anderem klimafreundlicher Wohnraum wie das Algenhaus. Mit der Internationalen Gartenschau 2013 wurde vor allem die Lebensqualität mit Gärten, Sport- und Spielplätzen sowie dem Inselepark nachhaltig

gestärkt. Doch wie sieht es eigentlich mit der Wertschöpfung in Hamburgs größtem Stadtteil aus?

Bei allen Bestrebungen, die Elbinsel durch zusätzliche Freizeitangebote sowie neuen, modernen Wohnraum aufzuwerten, darf die Stadt nicht vergessen, die Gewerbeflächen – nicht nur für die Hafenwirtschaft und die Industrie im Norden und Westen – langfristig zu sichern. „Die ansässigen Unternehmen benötigen dringend Flächen für betriebliche Erweiterungsmöglichkeiten“, sagt Jan-Oliver Siebrand, Leiter der Abteilung Stadtentwicklung, Stadtverkehr, ÖPNV bei der Handelskammer. „Denn nur wenn diese Unternehmen am Standort bleiben, sind die Arbeitsplätze Tausender Wilhelmsburger gesichert.“

Viele auf der Elbinsel ansässige Firmen fühlen sich ihrem Standort sehr verbunden. Die Hans E. H. Puhst Grundstücksverwaltung

beispielsweise trägt seit 60 Jahren entscheidend dazu bei, mehr Raum für Arbeitsplätze im Süden der Hansestadt zu schaffen. Das in dritter Generation geführte Familienunternehmen betreut und vermietet neben frei finanzierten Wohnungen auch Flächen auf seinen Gewerbehöfen, den Puhsthöfen. Allein die Gewerbehöfe in Wilhelmsburg und Harburg sowie in Seevetal haben zusammen mehr als 100 000 Quadratmeter Nutzfläche.

Auf dem ehemaligen Gelände der Palminwerke entsteht an der Wilhelmsburger Jaffestraße momentan zudem der Gewerbehof Jaffe 12. Im September soll der Neubau mit seinen 7 000 Quadratmetern Fläche eröffnet werden. Zehn Jahre sind nun vergangen, seit die Grundstücksverwaltungsgesellschaft Hans E. H. Puhst im Rahmen eines Realisierungswettbewerbs den richtigen Partner für den Bau von Jaffe 12 gesucht hat. Realisiert wur-

Internet  
[www.jaffe12.de](http://www.jaffe12.de)

de das Projekt vom Hamburger Architekturbüro A-Quadrat.

„Wir hatten ursprünglich den dritten Platz belegt“, erinnert sich René Schneiders, der geschäftsführende Gesellschafter des Architekturbüros. „Durch Nacharbeiten wurden wir 2012 letztlich mit der architektonischen Planung des Gewerbehofs betraut.“ Das Plangebiet liegt in der definierten Entwicklungsachse Hamburg-Wilhelmsburg-Harburg. „So ein Projekt, bei dem man in einem sich wandelnden Gebiet wie der Elbinsel tatsächlich noch etwas mitgestalten kann, haben wir auch nicht jeden Tag“, so Schneiders.

Der Gewerbe- und Bürokomplex Jaffe 12 besteht aus zwei Gebäuderiegeln, die über zwei Glasfahrstühle miteinander verbunden sind. Die Fassade besteht aus Cortenstahl, einem wetterfesten Baustahl. Für die Mieter aus den Bereichen Produktion, Handwerk, Kreativwirtschaft sowie Dienstleistungsge-

werbe sind ausreichend Pkw-Stellplätze sowie Anlieferungsmöglichkeiten auf dem Gelände vorhanden. Der direkte Zugang zum Jaffe-Davids-Kanal und eine Boule-Bahn im Innenhof sorgen für abwechslungsreiche und entspannte Mittagspausen unweit der Hamburger Innenstadt.

Die räumliche Nähe zum Stadtzentrum – es sind nur knapp vier Kilometer Luftlinie – wird in der obersten Etage des neuen, teils sechsstöckigen Gewerbehofs deutlich: Dort kann man den Blick bis zur Elbphilharmonie auf der anderen Elbseite schweifen lassen. Doch Lars Meyer, den Geschäftsführer der Hans E. H. Puhst Grundstücksverwaltung, interessiert diese Aussicht nur am Rande: „Uns liegt die Verankerung im eigenen Stadtteil besonders am Herzen. Wir müssen uns immer wieder selbst überdenken und neue Anreize schaffen, damit Wilhelmsburg zu einem Magneten für neue Gewerbeansiedlungen und Einwohner wird.“

Laura Schulze  
[laura.schulze@hk24.de](mailto:laura.schulze@hk24.de)  
Telefon 36138-424

Fotos: Hans E. H. Puhst GmbH & Co. KG; Montage: Anja Giese